©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Beitr. Ent. · Bd. 17 · 1967 · H. 5/8 · S. 959–976 · Berlin

Naturhistorisches Museum Wien
Zoologische Abteilung
Wien (Österreich)

MAX FISCHER

Die amerikanischen Arten der Gattungen *Euopius*, *Gnaptodon* und *Pseudognaptodon*

(Hymenoptera: Braconidae)

Mit 12 Textfiguren

Das neotropische Opiinen-Material des British Museum in London, das mir durch die freundliche Vermittlung von Herrn Dr. G. E. J. NIXON zum Studium zur Verfügung gestellt wurde, enthält unter anderem zahlreiche Exemplare der sonst recht seltenen Gattungen *Euopius*, *Gnaptodon* und *Pseudognaptodon*. Auf der Grundlage dieses Materials wurde mir ein erneutes Studium der genannten Gattungen möglich. Es soll im folgenden versucht werden, die Arten Nord-, Mittel- und Südamerikas zusammenfassend darzustellen. Die Beschreibungen der neuen Arten beziehungsweise die Redeskription von *Pseudognaptodon minutus* (ASHMEAD) erfolgt ähnlich wie in den früheren Publikationen des Autors. Zur Bezeichnung des Flügelgeäders werden die gleichen Abkürzungen verwendet wie in Fig. 6. Die Holotypen der neuen Arten sind im British Museum in London.

Genus *Euopius* FISCHER

Neopius, FISCHER, Pol. Pismo Ent., **35**, 187; 1965. (partim).
Neopius, FISCHER, Beitr. neotrop, Fauna, **5**, 13; 1967.
Euopius FISCHER, Tagungsberichte Nr. 80. (Bericht über die Entomologische Tagung Dresden 1965). (nov. nom. pro *Neopius* FISCHER nec. GAHAN), im Druck.

Gesicht, Clypeus und Schläfen ohne besondere Auszeichnungen, Hinterhaupt und Schläfen scharf gerandet; Augen gewöhnlich sehr groß, vorstehend, Schläfen schmal und hinter den Augen stark verengt. Flügelgeäder vollständig, ohne besonders verdickte Adern, *r* entspringt hinter der Mitte des Stigmas, drei Cubitalzellen vorhanden, die zweite gewöhnlich stark vergrößert. Mesonotum ohne Fortsätze in den Schulterecken. Acetabula der Mittelhüften ungerandet, Beine ohne besondere Auszeichnungen, Hinterleibssegmente normal voneinander getrennt, ohne besonders vertiefte Furchen.

Generotype: *Neopius macrops* FISCHER (Pol. Pismo Ent., **35**, 195, ♀♂; 1965.)

Dieser Genusname mußte für den hier umschriebenen Formenkreis eingeführt werden, da sich diese Arten von *Neopius carinaticeps* GAHAN gattungsmäßig stark unterscheiden. *Neopius* GAHAN ist ein monobasisches Genus und Herr Dr. C. F. W. MUESEBECK ist mit mir einer Meinung, daß die einzige von GAHAN beschriebene Art *carinaticeps* konspezifisch mit *Opius rudis* WESMAEL aus Europa ist. *Neopius* GAHAN muß daher vorläufig als Synonym zu *Opius* WESMAEL aufgefaßt werden. Die von GAHAN als genustrennendes Merkmal

DOI: 10.21248/contrib.entomol.17.5-8.959-976

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

angegebene Hinterhauptsrandung besteht nur aus mehr oder weniger deutlichen und unregelmäßigen Runzeln im Bereich des Hinterhauptes, die auch bei *Opius rudis* WESMAEL vorhanden sind. Hingegen besitzen die Arten der Gattung *Euopius* FISCHER ein scharf gerandetes Hinterhaupt, wobei die Hinterhauptsrandung ohne Unterbrechung seitlich in die Schläfenrandung übergeht.

Die hier neu beschriebenen Arten werden mit jenen verglichen, die ihnen nach der Bestimmungstabelle in „Beitr. neotrop. Fauna" am nächsten kommen. Die Arten der nearktischen und neotropischen Region können wie folgt unterschieden werden:

1 Mesonotum mit Rückengrübchen auf der Scheibe 2
— Mesonotum ohne solches Grübchen 13

2 Sternauli mit Skulptur (krenuliert oder runzelig, wenigstens zum Teil) 3
— Sternauli ganz glatt oder fehlend 11

3 *n.rec.* antefurkal 4
— *n.rec.* postfurkal 5

4 Mund geschlossen. 2,7 mm. Florida . . . . . *albipalpus* (FISCHER), **comb. nov.** (♂)
— Mund offen. 2,2 mm. Brasilien . . . . . ***recurrentis* sp. n.** (♀)

5 Hintere Mesopleuralfurche einfach 6
— Hintere Mesopleuralfurche gekerbt, wenn auch oft nur sehr fein 7

6 Kopf ganz oder fast ganz gelbbraun. 1,8 mm. Florida . . . . . *analis* (FISCHER), **comb. nov.** (♀♂)
— Kopf ganz dunkel. 2,6 mm. Ontario, Michigan, Maryland . . . . . *cubitalis* (FISCHER), **comb. nov.** (♀♂)

7 Körper fast ganz rotbraun. 2,2 mm. Grenada (W.I.) . . . . . *grenadanus* (FISCHER), **comb. nov.** (♀)
— Körper fast ganz oder zumindest ausgedehnt dunkel 8

8 *r*2 um ein Viertel länger als *cuqu*1; Gesicht, Schläfen und Augenränder braun. 2,1 mm. Trinidad (W.I.) . . . . . *inaequalis* (FISCHER), **comb. nov.** (♀)
— *r*2 wenigstens um die Hälfte länger als *cuqu*1 9

9 Gesicht glatt, etwas breiter, Gesichtsbreite: Kopfbreite = 1:2. 1,9 mm. Brasilien. . . . . ***simplificatus* sp. n.** (♀)
— Gesicht mehr oder weniger runzelig bzw. deutlich punktiert, etwas schmaler, Gesichtsbreite: Kopfbreite = 1:2,4 10

10 Propodeum ganz runzelig, Thorax ganz schwarz. 1,7 mm. Trinidad (W.I.) . . . . . *bennetti* (FISCHER), **comb. nov.** (♀♂)
— Propodeum wenigstens vorn oder auch fast ganz glatt, Thorax mit roter Zeichnung. 2,5 mm. Ontario, Michigan, Maryland, Florida . . *macrops* (FISCHER), **comb. nov.** (♀♂)

11 Hintere Randfurche des Mesopleurums gekerbt. 2,6 mm. Brasilien. . . . . ***foveolaris* sp. n.** (♀♂)
— Hintere Randfurche des Mesopleurums einfach 12

12 Notauli vollständig eingeschnitten, vereinigen sich am Rückengrübchen. 3,5 mm. Peru . . . . . *altriceps* (FISCHER), **comb. nov.** (♀)
— Notauli auf der Scheibe erloschen. 2,3 mm. Chile . . . . . *lagofrioensis* (FISCHER), **comb. nov.** (♀)

13 Seiten des Scutellums nach hinten konvergierend, Scutellum hinten halb so breit wie vorn. 2,7 mm. Peru . . . . . *abnormicornis* (FISCHER), **comb. nov.** (♀♂)
— Seiten des Scutellums parallel oder fast parallel, Scutellum hinten kaum schmaler als vorn. 2,5 mm. Brasilien . . . . . ***scutellaris* sp. n.** (♀♂)

DOI: 10.21248/contrib.entomol.17.5-8.959-976

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

***Euopius foveolaris* sp. n.**
(Fig. 1, 2)

♀. — Kopf: Doppelt so breit wie lang, glatt, Augen stark vorstehend, hinter den Augen ziemlich stark verengt, Schläfen von ein Drittel Augenlänge, Hinterhaupt stark gebuchtet; Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen kaum größer als ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes, der Abstand des Ocellarfeldes von der Hinterhauptsrandung etwas kürzer als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht quadratisch, so breit wie hoch, Gesichtsbreite:Kopfbreite = 1:2, fein chagriniert, mit feinsten Haaren schütter besetzt, Mittelkiel deutlich, unten sogar scharf, Augenränder parallel; Clypeus zweimal so breit wie hoch, merklich gewölbt, vorn gerade, durch einen halbkreisförmigen Einschnitt vom Gesicht getrennt, uneben bis fein chagriniert, mit haartragenden Punkten entlang des Vorderrandes; Paraclypealgrübchen voneinander gut zweimal so weit entfernt wie vom Augenrand. Augen in Seitenansicht groß, um die Hälfte höher als lang, Schläfen nach unten verbreitert, oben halb so breit, unten zwei Drittel so breit wie die Augen, glatt, Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Maxillartaster länger als die Kopfhöhe. Fühler fadenförmig, zweimal so lang wie der Körper, 37gliedrig; drittes Fühlerglied sechsmal so lang wie breit, die folgenden an Länge nur sehr wenig abnehmend, das vorletzte Glied dreimal so lang wie breit; Geißelglieder mäßig deutlich voneinander abgesetzt, mit steifen, schräg abstehenden Haaren besetzt, diese so lang wie die Breite der Geißelglieder oder länger, an den Gliedern der apikalen Hälfte apikale Borsten zu erkennen.

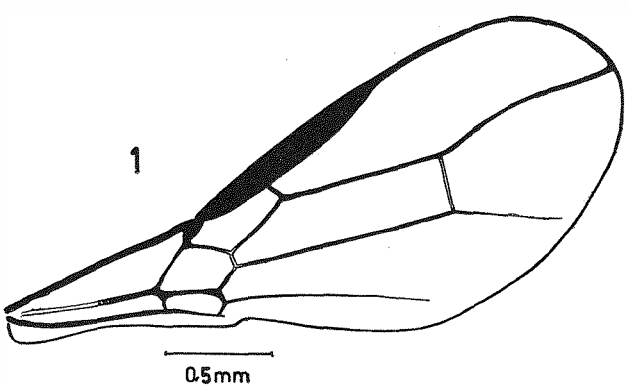

Fig. 1. *Euopius foveolaris* sp. n.; Vorderflügel

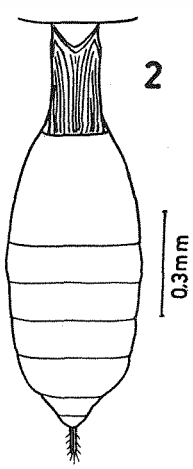

Fig. 2. *Euopius foveolaris* sp. n.: Abdomen

Thorax: Um die Hälfte länger als hoch, um die Hälfte höher als der Kopf und wenig schmaler als dieser, Oberseite schwach gewölbt. Mesonotum so breit wie lang, nach vorn bis zu den Schulterecken flach bogenförmig verjüngt, vorn gerade, ganz glatt; Notauli vorn tief eingedrückt und gekerbt, Mittellappen da-

DOI: 10.21248/contrib.entomol.17.5-8.959-976

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

her abgesondert, reichen auf die Scheibe, erlöschen aber hier, Rückengrübchen tropfenförmig und nur schwach verlängert, Seiten überall fein gerandet, die Randfurchen gehen vorn in die Notauli über. Praescutellarfurche ziemlich breit, vorn geradlinig begrenzt, hinten gebogen, in der Mitte durch eine Leiste geteilt, in der Tiefe gekerbt, trennt die Axillaa vollständig ab. Scutellum glatt, Seiten andeutungsweise gerandet und fast parallel, hinten nur wenig schmaler als vorn. Postaxilla und Postscutellum glatt. Propodeum im vorderen Drittel glatt, hinten runzelig, matt, oft mit fünfseitiger Areola und davor ein Längskiel, die Areola dann runzelig, matt. Zwischen diesen Extremen sind Übergänge zu beobachten. Seite des Prothorax glatt, die Furchen einfach. Mesopleurum glatt, Sternaulus tief eingedrückt, aber ohne Skulptur, hintere Randfurche fein gekerbt, wenigstens unten, vordere Randfurche des Mesosternums fein gekerbt. Metapleurum glatt. Beine schlank, Hinterschenkel sechsmal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene.

Flügel: Stigma parallelseitig, *r* entspringt vor der Mitte, *r1* länger als die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit *r2* bildend, *r2* gut doppelt so lang wie *cuqu1*, *r3* nach außen geschwungen, eine Spur länger als *r2*, *R* reicht reichlich an die Flügelspitze, *n.rec.* stark postfurkal, *Cu2* groß, vollkommen parallelseitig, *d* doppelt so lang wie *n.rec.*, *nv* schwach postfurkal, *B* geschlossen, *n.par.* entspringt aus der Mitte von *B*; *n.rec.* im Hinterflügel schwach angedeutet.

Abdomen: Erstes Tergit zweimal so lang wie hinten breit, parallelseitig, nur ganz vorn unbedeutend verengt, mit schwachen Höckern in der Mitte der Seitenränder, an der Basis mit einem halbkreisförmigen Kiel, das ganze Tergit gewölbt und dicht, ziemlich regelmäßig längsgestreift, matt, die Kiele gehen in die Skulptur über. Zweites Tergit feinst chagriniert, nur eine Spur länger als das dritte. Die folgenden Tergite ohne Skulptur. Bohrer wenig vorstehend, etwa so lang wie die apikale Breite des ersten Tergites.

Färbung: schwarz. Braun bis gelb sind: Prothorax, Mesonotum, ausgenommen zwei Flecke an den Seiten, Praescutellarfurche, Axillae, Scutellum, Postaxillae, Postscutellum, Unterseite des Thorax und alle Beine. Gelb sind: Scapus, Pedicellus, Mundwerkzeuge, Beine teilweise, Tegulae, Flügelnervatur, drittes Tergit und die Unterseite des Abdomens. Fünf Geißelglieder vor der Fühlerspitze, Taster und Hüften, besonders die der Vorderbeine, elfenbeinweiß. Flügel getrübt.

Körperlänge: 2,6 mm.

♂. — Erstes Tergit nicht ganz doppelt so lang wie hinten breit, Fühler 36- bis 41gliedrig, ohne weißen Ring, Körper dunkler gezeichnet, Thorax fast ganz geschwärzt.

Untersuchtes Material: Brazil, Nova Teutonia, 27°11′ B. 52°23′ L. FRITZ PLAUMANN, B.M. 1937–656, 1938–682, 1937–424, 11. VI. 1937, 1♀, Holotype; 6. IX. 1938, 1♀; 4. VIII. 1937, 1♀, 1♂; 18. III. 1937, 2♂♂; 3. V. 1938, 1♂.

Taxonomische Stellung: Diese Art steht den *Euopius abnormicornis* (FISCHER) und *E. scutellaris* sp. n. am nächsten und unterscheidet sich von bei-

DOI: 10.21248/contrib.entomol.17.5-8.959-976

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

den durch das Rückengrübchen auf dem Mesonotum, außerdem durch *r2* mindestens zweimal so lang wie *cuqu1*.

***Euopius recurrentis* sp. n.**

(Fig. 3, 4)

♀. — Kopf: Doppelt so breit wie lang, glatt, mit feinsten Haaren ziemlich gleichmäßig und schütter besetzt, die Punkte äußerst fein und nur schwer zu erkennen, Augen deutlich vorstehend, Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht gerundet, Schläfen ziemlich stark verengt, von ein Drittel Augenlänge, Hinterhaupt schwach gebuchtet; Ocellen kaum vortretend, der Abstand zwischen ihnen wenig größer als ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand eine Spur größer als die Breite des Ocellarfeldes, der Abstand des Ocellarfeldes von der Hinterhauptsrandung so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht quadratisch, so hoch wie an der schmalsten Stelle breit, glänzend, ziemlich dicht punktiert und fein behaart, Mittelkiel nur schwach entwickelt; Clypeus nur eine Spur breiter als hoch, weit gegen die Gesichtsmitte vorgezogen, vorn schwach eingezogen, durch eine halbkreisförmige Linie vom Gesicht getrennt, wie das Gesicht punktiert und mit längeren Haaren bestanden, sonst glänzend; Paraclypealgrübchen rund und tief, voneinander um ein Drittel weiter entfernt als vom Augenrand. Augen in Seitenansicht groß, kurzoval, um die Hälfte höher als lang, Schläfen glatt, nur mit feinsten Härchen, überall gleich breit, so breit wie zwei Drittel der Augenlänge, Schläfenrandung einfach. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Maxillartaster etwas länger als die Kopfhöhe. Fühler borstenförmig, gegen das Ende deutlich verjüngt, zweimal so lang wie der Körper, 32gliedrig; drittes Fühlerglied viermal so lang wie breit, die folgenden nur wenig kürzer werdend, alle Geißelglieder langgestreckt, das vorletzte dreimal

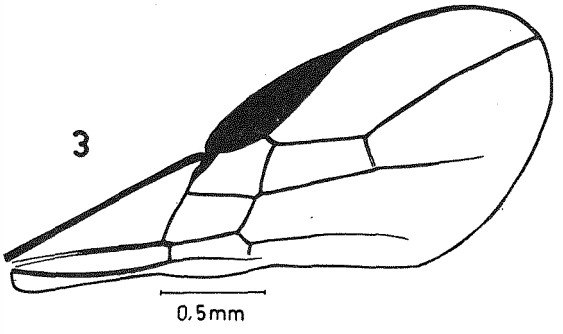

Fig. 3. *Euopius recurrentis* sp. n.: Vorderflügel

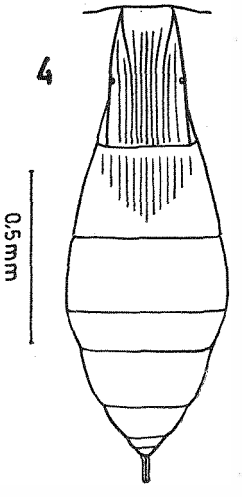

Fig. 4. *Euopius recurrentis* sp. n.: Abdomen ▶

DOI: 10.21248/contrib.entomol.17.5-8.959-976

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

so lang wie breit; Geißelglieder, besonders die der basalen Hälfte, nur schwach voneinander abgesetzt, anliegende Behaarung und apikale Borsten so lang wie die Breite der Geißelglieder.

Thorax: Um die Hälfte länger als hoch, um die Hälfte höher als der Kopf und nur eine Spur schmaler als dieser, Oberseite im Bereich des Scutellums und Mesonotums flach, mit der Unterseite parallel, dahinter flach gewölbt. Mesonotum eine Spur breiter als lang, vor den Tegulae bis an die Schulterecken gleichmäßig gerundet, vorn schwächer gerundet, glänzend, gleichmäßig und ziemlich dicht, hell behaart, die Punktierung kaum erkennbar, nur die Seitenlappen kahl; Notauli vorn tief eingedrückt und glatt, auf der Scheibe fehlend, Rückengrübchen deutlich verlängert, Seiten nur an den Tegulae gerandet. Praescutellarfurche in der Tiefe krenuliert. Scutellum wie das Mesonotum behaart. Postaxilla am Hinterrand gekerbt. Postscutellum glatt. Propodeum mit fünfseitiger Areola an der Spitze, davor mit mittlerem Längskiel, seitlich gehen Querkiele ab, am Rand durch feine Leisten einige kleinere Felder abgegrenzt, die Lücken stark uneben, glänzend. Seite des Prothorax glatt, vordere Furche mit einigen Kerben. Mesopleurum glatt, Sternaulus breit und mit Querrippen, lang, reicht fast an den Vorderrand und nahe an die Mittelhüfte, die übrigen Furchen einfach. Metapleurum glänzend bis uneben, mit längeren Haaren. Beine schlank, Hinterschenkel viermal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene.

Flügel: Stigma keilförmig, *r* entspringt aus dem vorderen Drittel, *r1* halb so lang wie die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit *r2* bildend, *r2* zweimal so lang wie *cuqu1*, *r3* nach außen geschwungen, gut zweimal so lang wie *r2*, *R* reicht reichlich an die Flügelspitze, *n.rec.* stark antefurkal, *Cu2* fast parallelseitig, nach außen nur sehr schwach verengt, *d* doppelt so lang wie *n.rec.*, *nv* um die eigene Breite postfurkal, *B* geschlossen, *n.par.* entspringt aus der Mitte von *B*; *n.rec.* im Hinterflügel fehlend.

Abdomen: Erstes Tergit um ein Drittel länger als hinten breit, Seiten nach vorn schwach, gleichmäßig, geradlinig konvergierend, die seitlichen Höcker schwach entwickelt, gewölbt, stark längsgestreift, die äußeren Streifen neigen etwas nach innen, die seitlichen Kiele an der Basis deutlich entwickelt und verlieren sich dann in der Streifung. Zweites Tergit so lang wie das dritte, stark längsgestreift, nur das apikale Drittel und an den Seiten glatt. Der Rest des Abdomens ohne Skulptur. Bohrer eine Spur vorstehend.

Färbung: rotbraun. Oberseite des Thorax dunkelbraun. Geschwärzt sind: Fühlergeißeln, Ocellarfeld, erstes Tergit und eine Binde im hinteren Drittel des Abdomens. Gelb sind: Mundwerkzeuge, Tegulae und Beine. Pulvillen geschwärzt. Flügel schwach gebräunt, Flügelnervatur braun bis gelb.

Körperlänge: 2,2 mm.

♂. — Unbekannt.

Untersuchtes Material: Brasilien, Nova Teutonia, 27°11′ B. 52°23′ L., FRITZ PLAUMANN, 16. IX. 1935, Brit. Mus. 1937—47, 1♀, Holotype.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.17.5-8.959-976

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Taxonomische Stellung: Die Art steht dem *Euopius lagofrioensis* (FISCHER) am nächsten und unterscheidet sich von diesem wie folgt:

E. lagofrioensis (FISCHER)	*E. recurrentis* sp. n.
1. *n.rec.* postfurkal.	*n.rec.* antefurkal.
2. Stigma parallelseitig.	Stigma keilförmig.
3. *d* so lang wie *n.rec.*	*d* zweimal so lang wie *n.rec.*
4. Mesonotum und Scutellum kahl.	Mesonotum und Scutellum behaart.
5. Mesonotum an den Schulterecken mit halbkreisförmigen Kanten.	Mesonotum an den Schulterecken einfach.
6. Zweites Tergit glatt.	Zweites Tergit längsgestreift.

Euopius scutellaris sp. n.

(Fig. 5, 6)

♀. — Kopf: Doppelt so breit wie lang, glatt, nur einige wenige, sehr zerstreute Härchen vorhanden, Augen stark vorstehend, hinter den Augen stark verengt, Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht gerundet, Schläfen von ein Viertel Augenlänge, Hinterhaupt gebuchtet; Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes, der Abstand des Ocellarfeldes von der Hinterhauptsrandung kleiner als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht quadratisch, so breit wie hoch, Gesichtsbreite:Kopfbreite = 1:2, stellenweise fein chagriniert, stellenweise glänzend, mit feineren, längeren, zerstreuten, hellen Härchen, die Punkte kaum erkennbar, Mittelkiel deutlich ausgebildet, Augenränder parallel; Clypeus zweimal so breit wie hoch, gewölbt, vorn etwas eingezogen, durch eine halbkreisförmige Linie vom Gesicht getrennt, Vorderrand mit einigen Borstenpunkten und längeren, abstehenden Haaren, fast glatt; Paraclypealgrübchen voneinander zweimal so weit entfernt wie vom Augenrand, Augen in Seitenansicht sehr groß, gut um die Hälfte höher als lang, Schläfen oben nur eine Spur schmaler als unten, an der breitesten Stelle zwei Drittel so breit wie die Augenlänge. Wangen kürzer als die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Fühler fadenförmig, mehr als zweimal so lang wie der Körper, 40—45gliedrig; drittes Fühlerglied sechsmal so lang wie breit, die folgenden nur wenig kürzer werdend, das vorletzte zweieinhalbmal so lang wie breit; Geißelglieder deutlich voneinander abgesetzt, die Haare schräg abstehend, so lang wie die Breite der Geißelglieder, die apikalen Borsten deutlich sichtbar und ebenso lang.

Thorax: Um die Hälfte länger als hoch, um ein Drittel höher als der Kopf und nur wenig schmaler als dieser, Oberseite nur flach gewölbt. Mesonotum nur eine Spur breiter als lang, vor den Tegulae oval gerundet, ganz glatt; Mittellappen vorn vortretend, Notauli vorn tief eingegraben und gekerbt, reichen als flache Eindrücke auf die Scheibe und erlöschen erst kurz vor dem Hinterrand, Rückengrübchen fehlt, Seiten nur an den Tegulae gerandet. Praescutellarfurche halbkreisförmig gekrümmt und dicht gekerbt, trennt die Axillae ab. Scutellum glatt, dessen Seiten schwach gerandet, die Ränder nach hinten nur eine Spur kon-

DOI: 10.21248/contrib.entomol.17.5-8.959-976

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

vergierend, fast parallel, hinten nur ganz wenig schmaler als vorn. Postaxilla und Postscutellum glatt, letzteres in der Mitte mit drei kleinen Leistchen. Propodeum in der vorderen Hälfte glatt, hinten runzelig, matt, hier mit einer fünfseitigen Areola, von dieser gehen undeutliche seitliche Kiele ab, diese Areolation ist aber oft undeutlich. Seite des Prothorax glatt, vordere Furche schwach gekerbt. Mesopleurum glatt, Sternaulus tief eingeschnitten, aber ohne

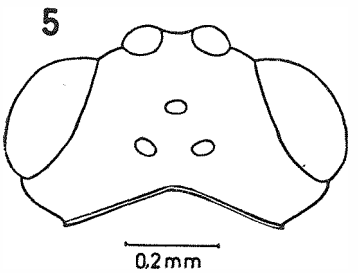

Fig. 5
Euopius scutellaris sp. n.: Kopf von oben

Skulptur, reicht nahe an den Vorderrand und nahe an die Mittelhüfte, hintere Randfurche scharf gekerbt, vordere Mesosternalfurche ebenfalls gekerbt. Metapleurum ganz glatt. Beine schlank, Hinterschenkel sechsmal so lang wie breit, Hinterschenkel überragt die Hinterleibsspitze, Hintertarsus eine Spur kürzer als die Hinterschiene.

Flügel: Stigma parallelseitig, *r* entspringt nur wenig vor der Mitte, *r1* so lang wie die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit *r2* bildend, *r2* um ein Drittel länger als *cuqu1*, *r3* nach außen geschwungen, um die Hälfte länger als *r2*, *R*

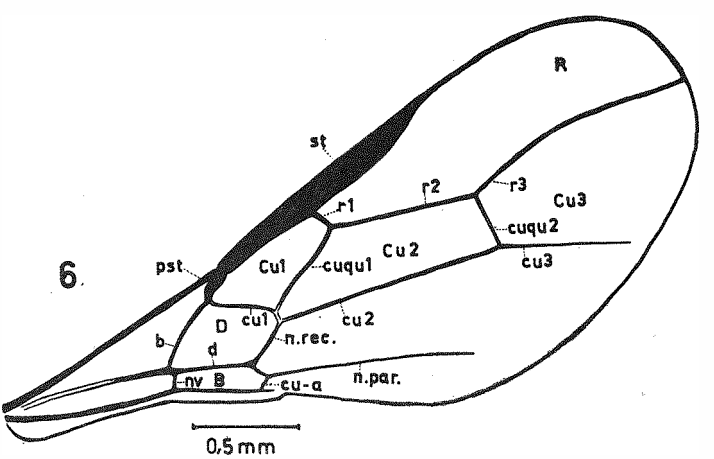

Fig. 6. *Euopius scutellaris* sp. n.: Vorderflügel. (*R* = Radialzelle; *Cu1*, *Cu2*, *Cu3* = die 3 Cubitalzellen; *D* = Discoidalzelle; *B* = Brachialzelle. *pst.* = Parastigma; *st* = Stigma *r1*, *r2*, *r3* = die 3 Abschnitte des Radius (*r*); *cuqu1*, *cuqu2* = 1. und 2. Cubitalquerader; *cu1*, *cu2*, *cu3* = die 3 Abschnitte des Cubitus (*cu*); *b* = Basalnerv; *n.rec.* = Nervus recurrens; *nv* = Nervulus; *n.par.* = Nervus parallelus; *cu-a* = Cubito-Analquernerv)

DOI: 10.21248/contrib.entomol.17.5-8.959-976

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

reicht reichlich an die Flügelspitze, *n.rec.* postfurkal, *Cu2* nach außen schwach verengt, *d* um die Hälfte länger als *n.rec.*, *nv* schwach postfurkal, *B* geschlossen, *n.par.* entspringt nur eine Spur über der Mitte von *B* und reicht nahe an den Flügelrand; *n.rec.* im Hinterflügel fehlend.

Abdomen: Erstes Tergit um ein Drittel länger als hinten breit, nach vorn schwach, gleichmäßig und geradlinig verjüngt, Seiten deutlich gerandet, etwas gewölbt, fast regelmäßig längsgestreift, zwischen den Streifen uneben, die seitlichen Kiele in der vorderen Hälfte deutlich sichtbar und nach hinten ziemlich stark konvergierend, gehen hinten in die Streifung über. Der Rest des Abdomens glatt und glänzend. Bohrer kaum vorstehend.

Färbung: pechbraun. Rotbraun sind: Mesonotum mit Ausnahme von zwei seitlichen Flecken, Scutellum, Axillae, Postaxillae, Postscutellum und Mesosternum. Gelb sind: Scapus, Pedicellus, ein Fleck unter den Fühlerwurzeln, Mundwerkzeuge, ausgenommen die Mandibelspitzen, Propleuren, alle Beine, Tegulae, Flügelnervatur, zweites Tergit, Hinterleibsspitze und der größte Teil der Unterseite des Abdomens. Sechs bis sieben Fühlerglieder vor der Spitze weißlich.

Körperlänge: 2,5 mm.

♂. — Fühler ohne weißen Ring. Sonst vom ♀ nicht verschieden.

Untersuchtes Material: Brazil, Nova Teutonia, 27°11′ B. 52°23′ L., FRITZ PLAUMANN, B. M. 1938—312, 1937—47, 1937—748, 1937—656, 1938—682, 7. X. 1938, 3 ♀♀, eines davon die Holotype; 4. VIII. 1937, 1 ♀, 1 ♂; 11. X. 1937, 1 ♀; 30. VIII. 1937, 1 ♀; VIII. 1935, 1 ♀, 1 ♂; 4. VIII. 1937, 1 ♀; 5. X. 1938, 1 ♂; 3. V. 1938, 1 ♂; 11. VIII. 1938, 3 ♂♂; 31. VIII. 1937, 1 ♂; 26. VIII. 1937, 1 ♂; 3. IV. 1938, 1 ♂; XI. 1935, 1 ♂; 2. V. 1938, 1 ♂; 8. X. 1937, 1 ♂; 9. VIII. 1938, 1 ♂.

Taxonomische Stellung: Die nächstähnliche Art ist *Euopius abnormicornis* (FISCHER), von der sie sich wie folgt unterscheiden läßt:

	E. abnormicornis (FISCHER)	*E. scutellaris* sp. n.
1.	Seiten des Scutellums nach hinten deutlich konvergierend, Breite des Scutellums hinten halb so groß wie vorn.	Seiten des Scutellums nach hinten parallel oder fast parallel verlaufend, Scutellum hinten fast so breit wie vorn.
2.	Augen etwas größer, Schläfen hinter den Augen kaum entwickelt.	Augen etwas kleiner, Schläfen schwach, aber deutlich entwickelt.
3.	Abdomen hinter dem ersten Tergit fast ganz rotgelb.	Abdomen vom dritten Tergit an dunkelbraun oder schwarz.

Euopius simplificatus sp. n.

(Fig. 7, 8)

♀. — Kopf: Mehr als doppelt so breit wie lang, glatt, Augen vorstehend, hinter den Augen gerundet verengt, Augen und Schläfen fast in gemeinsamer Flucht gerundet, Schläfen weniger als halb so lang wie die Augen, Hinterhaupt schwach gebuchtet; Ocellen klein, kaum vortretend, der Abstand zwischen ihnen größer als ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes, der Abstand des Ocellarfeldes von der Hinterhauptsrandung kleiner als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht fast quadratisch, kaum breiter als hoch, Gesichtsbreite:Kopfbreite = 1:2, glatt,

DOI: 10.21248/contrib.entomol.17.5-8.959-976

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

fein behaart, Punktierung schwach erkennbar, mit deutlichem, stumpfem Mittelkiel, Augenränder parallel; Clypeus etwas mehr als zweimal so breit wie hoch, in der Mitte schwach gewölbt, ganz glatt, Vorderrand eingezogen, gegen das Gesicht durch schwache Furchen trapezförmig abgesetzt und weit gegen das Gesicht vorgezogen; Paraclypealgrübchen voneinander dreimal so weit entfernt wie vom Augenrand. Augen groß, um drei Viertel höher als lang, Schläfen oben wenig schmaler als unten, unten halb so breit wie die Augenlänge, glatt, Schläfenrandung mit wenigen feinen Kerben. Wangen fast kürzer als die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln gegen die Basis merklich verbreitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Fühler fadenförmig, um drei Viertel länger als der Körper, 28gliedrig; drittes Fühlerglied viermal so lang wie breit, die folgenden nur sehr wenig an Länge abnehmend, das vorletzte dreimal so lang wie breit; Geißelglieder der basalen Hälfte undeutlich voneinander abgesetzt, alle Geißelglieder mit lang abstehenden Haaren bestanden, die Haare deutlich länger als die Breite der Geißelglieder, die apikalen Borsten ebenso lang.

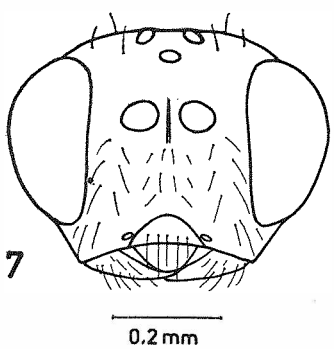

Fig. 7. *Euopius simplificatus* sp. n.: Kopf von vorn

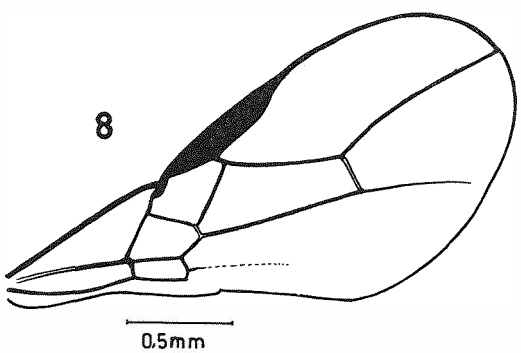

Fig. 8. *Euopius simplificatus* sp. n.: Vorderflügel

Thorax: Um ein Drittel länger als hoch, um die Hälfte höher als der Kopf und wenig schmaler als dieser, Oberseite gewölbt. Mesonotum nur eine Spur breiter als lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, nur vorn mehr gerade, glatt; Notauli vorn eingedrückt und kaum skulptiert, reichen auf die Scheibe, erlöschen aber hier; ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Härchen angedeutet, Rückengrübchen punktförmig, Seiten überall gerandet und sogar mit einigen Kerben, die Randfurchen gehen vorn in die Notauli über. Praescutellarfurche krenuliert. Scutellum glatt. Postaxilla nur hinten gekerbt. Postscutellum in der Mitte mit einfachem Mittelkiel, Seitenfelder glatt. Propodeum mit mittlerem Längskiel, sonst nur punktiert und behaart, glänzend. Seite des Prothorax glatt, die Furchen einfach. Mesopleurum glatt, Sternaulus tief eingedrückt und gekerbt, reicht aber weder an den Vorderrand noch an die Mittelhüfte, Epicnemialfurche einfach, hintere Randfruche der ganzen Länge nach scharf gekerbt. Metapleurum glatt. Beine schlank, Hinterschenkel viereinhalbmal so lang wie breit, Hintertarsus ganz wenig kürzer als die Hinterschiene.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.17.5-8.959-976

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Flügel: Stigma keilförmig, *r* entspringt etwas vor der Mitte, *r1* halb so lang wie die Stigmabreite, fast ohne Winkel in *r2* übergehend, *r2* um drei Viertel länger als *cuqu1*, *r3* nach außen geschwungen, nicht ganz um die Hälfte länger als *r2*, *R* reicht reichlich an die Flügelspitze, *n.rec* postfurkal, *Cu2* nach außen schwach verengt, *d* um die Hälfte länger als *n.rec.*, *nv* um die eigene Breite postfurkal, *B* geschlossen, *n. par.* entspringt unter der Mitte von *B*; *n. rec.* im Hinterflügel sehr schwach angedeutet.

Abdomen: Erstes Tergit um die Hälfte länger als hinten breit, Seiten hinten parallel, nach vorn nur schwach konvergierend, fein, aber deutlich gerandet, mit schwachen seitlichen Kielen im vorderen Viertel; das ganze Tergit längsrunzelig. Zweites und die folgenden Tergite glatt. Beine nur eine Spur vorstehend.

Färbung: Fast schwarz. Gelb sind: Fühlerglieder 1—3, Mundwerkzeuge, ausgenommen die Mandibelspitzen, Propleuren, ein Teil der Unterseite des Prothorax, alle Beine mit Ausnahme der verdunkelten Klauenglieder, Tegulae und Flügelnervatur. Erstes Tergit und ein Teil der Unterseite des Abdomens rötlichgelb. Flügel schwach getrübt.

Körperlänge: 1,9 mm.

♂. — Unbekannt.

Untersuchtes Material: Brazil, Nova Teutonia, 27° B. 52—58° L., 3. VI. 1938, Fritz Plaumann, B. M. 1938—458, 1♀, Holotype.

Taxonomische Stellung: Die Art steht dem *Euopius bennetti* (Fischer) am nächsten, von dem sie sich wie folgt unterscheidet:

E. bennetti (Fischer)	*E. simplificatus* sp. n.
1. Gesicht fein runzelig.	Gesicht glatt.
2. Gesicht etwas schmaler, Gesichtsbreite: Kopfbreite = 1:2,4.	Gesicht etwas breiter, Gesichtsbreite: Kopfbreite = 1:2.
3. Augen stoßen fast an die Mandibelbasis.	Wangen nur wenig kürzer als die basale Mandibelbreite.

Genus *Gnaptodon* Haliday

Gnaptodon Haliday, Ent. Mag., **4**, 220; 1837.
Diraphus Wesmael, Nouv. Mém. Acad. Sci. Bruxelles, **11**, 89; 1838.
Gnaptodon, Fischer, Acta Ent. Mus. Nat. Pragae, **33**, 259; 1959.
Gnaptodon, Fischer, Pol. Pismo Ent., **35**, 168; 1965.

Gesicht, Clypeus und Schläfen ohne besondere Auszeichnungen, Hinterhaupt ungerandet, Schläfenrandung fehlt. Flügel von normaler Breite, Flügelgeäder vollständig, beide Cubitalqueradern ausgebildet, daher drei Cubitalzellen vorhanden, Radius entspringt hinter der Basis des Stigmas. Thorax ohne Fortsätze in den Schulterecken des Mesonotums, Acetabula der Mittelhüften ungerandet, Beine von normaler Länge und ohne besondere Auszeichnungen. Hinterleib mit tiefen, gebogenen Querfurchen, und zwar eine Querfurche auf Tergit (2 + 3) in der Nähe des Vorderrandes, eine zweite dahinter wenigstens an den Seiten fast immer ausgebildet, zweite Sutur stets tief eingedrückt; der Raum vor der ersten Querfurche poliert.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.17.5-8.959-976

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Generotype: *Bracon pumilio* NEES (Hymen. Ichn. affin. Monogr., I, 90; 1834, ♀♂).
Die amerikanischen Arten sind wie folgt zu unterscheiden:

1 Radialzelle kurz, *r3* parallel zum gegenüberliegenden Rand des Stigmas, daher *r3* an der Basis vom Stigma ebenso weit entfernt wie an der Spitze 2
— Radialzelle lang, *r3* entfernt sich gegen die Spitze vom gegenüberliegenden Rand des Stigmas 4
2 Abdomen vollkommen glatt und glänzend. 1,3 mm. Utah, Florida . . . . . *glaber* FISCHER, (♀♂)
— Abdomen mit Chagrinierungen, die aber nicht überall gleich stark sind 3
3 Abdomen ganz dunkel, 1,5 mm. New York, Oregon . . . . *rugulosus* FISCHER, (♀♂)
— Abdomen bis zum zweiten Tergit rot. 1,5 mm. North Carolina, Virginia . . . . . *bicolor* FISCHER, (♀♂)
4 Abdomen hinter dem ersten Tergit vollkommen glatt und glänzend, nur die Querfurchen krenuliert, Bohrer nahezu so lang wie das Abdomen 5
— Abdomen hinter der ersten Querfurche mehr oder weniger stark ausgedehnt chagriniert, Bohrer versteckt oder nur sehr kurz vorstehend 6
5 Sternaulus glatt, fast fehlend. 2,5 mm. Maryland . . . . *longicauda* FISCHER, (♀)
— Sternaulus verhältnismäßig breit und krenuliert. 2,4 mm. Brasilien . . . . . ***novateutonicus* sp. n.** (♀♂)
6 Abdomen zum Teil rot gefärbt 7
— Abdomen ganz dunkel oder nur die Mitte braun 8
7 Hintere Hälfte des Abdomens ganz dunkel. 1,2 mm. Illinois, Michigan, New Mexico, Virginia, Wisconsin . . . . . *nepticulae* (ROHWER), (♀♂)
— Spitze des Abdomens rot. 1,5 mm. New York, Michigan, Arizona, Wisconsin, Washington, Quebec . . . . . *pulchrigaster* FISCHER (♀♂)
8 Querfurche des dritten Tergites gerade, von der hinteren Randfurche des zweiten Tergites überall getrennt, der hintere Teil des zweiten Tergites längschagriniert. 1,8 mm. Yukon Territory. . . . . *recticarinatus* FISCHER (♂)
— Querfurche des dritten Tergites in der Mitte nach vorn gebogen, sie vereinigt sich hier mit der hinteren Randfurche des zweiten Tergites; das hintere Feld des zweiten Tergites zur Gänze verhältnismäßig stark chagriniert. 1,8 mm. Yukon Territory, Labrador . . . . . *sinuatus* FISCHER, (♀♂)

***Gnaptodon novateutonicus* sp. n.**

(Fig. 9, 10)

♀. — Kopf: Doppelt so breit wie lang, glatt, mit feinen, mäßig langen Haaren gleichmäßig und schütter besetzt, die Punkte kaum erkennbar, Ocellarfeld und dessen Umgebung kahl; Augen vortretend, hinter den Augen ziemlich stark gerundet verengt, Schläfen von ein Drittel Augenlänge, Hinterhaupt schwach gebuchtet; Ocellen deutlich vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht eine Spur breiter als hoch, Gesichtsbreite: Kopfbreite = 1:1,8, gleichmäßig gewölbt, Mittelkiel nur schwach ausgebildet, kaum wahrnehmbar, glänzend, dicht und ziemlich lang, hell behaart, alle Haare schwach nach oben gerichtet, die Punkte nur schwach erkennbar, Augenränder parallel; Clypeus zweimal so breit wie hoch, etwas gewölbt, glatt, durch einen halbkreisförmigen Einschnitt vom Gesicht getrennt, vorn eingezogen; Paraclypealgrübchen voneinander um die Hälfte weiter entfernt als vom Augenrand. Augen in Seitenansicht groß, um die Hälfte höher als lang, Schläfen nach unten kaum verbreitert, von ein Drittel Augenlänge, glatt, mit

DOI: 10.21248/contrib.entomol.17.5-8.959-976

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

wenigen Haaren, Schläfenrandung fehlt. Wangen länger als die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, von der Basis gegen die Spitze keilförmig verjüngt, von vorn nur eine Spitze sichtbar, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Fühler fadenförmig, nur die letzten Glieder etwas schmaler werdend, so lang wie der Körper, 25—28gliedrig; drittes Fühlerglied gut zweimal so lang wie breit, die folgenden nur sehr wenig kürzer werdend, vorletztes Glied zweimal so lang wie breit; Geißelglieder eng aneinanderschließend, dicht behaart, die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder, die apikalen Borsten deutlich differenziert, ebenfalls etwas kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht drei Sensillen sichtbar.

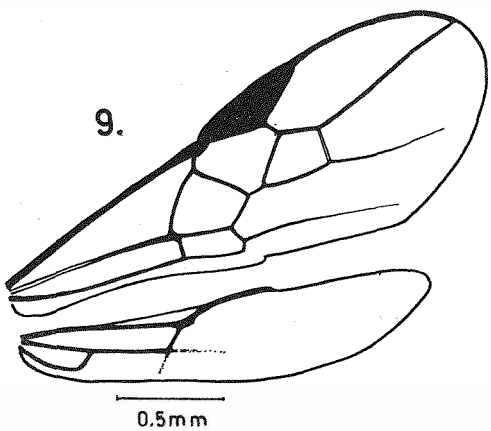

Fig. 9. *Gnaptodon novateutonicus* sp. n.: Vorder- und Hinterflügel

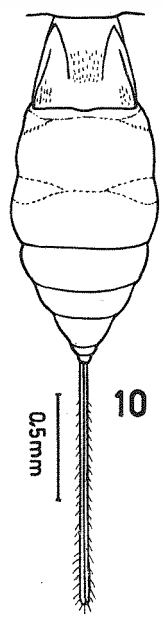

Fig. 10. *Gnaptodon novateutonicus* sp. n.: Abdomen ▶

Thorax: Gut um die Hälfte länger als hoch, wenig höher als der Kopf und so breit wie dieser, Oberseite flach, mit der Unterseite parallel, Scutellum schwach gewölbt. Pronotum oben in der Mitte mit großem, querovalem Eindruck. Mesonotum so breit wie lang, vor den Tegulae oval gerundet bis trapezförmig, glänzend, ziemlich gleichmäßig mit langen, hellen Haaren bestanden, nur die Seitenlappen größtenteils kahl; Mittellappen deutlich abgesondert, Notauli tief eingedrückt, besonders vorn, lang und glatt, reichen weit auf die Scheibe, enden erst kurz vor dem Hinterrand neben dem strichförmig verlängerten, tiefen Rückengrübchen, Seiten nur an den Tegulae deutlich gerandet, vorn schwächer; die Randfurchen gehen aber nicht in die Notauli über. Praescutellarfurche tief, mit mittlerem Leistchen, die Seitenfelder in der Tiefe gekerbt. Scutellum glatt, ähnlich wie das Mesonotum behaart. Postaxilla glatt. Postscutellum uneben. Propodeum mit fünfseitiger Areola, vor derselben mit Längskiel, seitlich gehen

DOI: 10.21248/contrib.entomol.17.5-8.959-976

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Querkiele ab, die Felder glatt, die Areola mit mehr oder weniger deutlichen Leistchen, auch an den Seiten oft kleinere Zellen abgegliedert. Seite des Prothorax glatt, die Furchen höchstens etwas runzelig. Mesopleurum glatt, Sternaulus ziemlich lang und tief, gekerbt, reicht nahe an den Vorderrand, nicht aber an die Hinterhüfte, die übrigen Furchen einfach, Mesosternum punktiert und behaart. Metapleurum feinkörnig runzelig, matt. Beine schlank, Hinterschenkel fünfmal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene.

Flügel: Stigma flach dreieckig, *r* entspringt fast aus der Mitte, *r1* so lang wie die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit *r2* bildend, *r2* etwas kürzer als *cuqu1*, *r3* gerade, viermal so lang wie *r2*, *R* reicht an die Flügelspitze, *n.rec.* stark antefurkal, der Abstand zwischen *n.rec.* und *cuqu1* fast so groß wie *r1*, *Cu2* kurz, nach außen etwas verengt, *d* um zwei Drittel länger als *n.rec.*, *nv* schwach postfurkal, *B* geschlossen, *n. par.* entspringt aus der Mitte von *B*; *n.rec.* im Hinterflügel deutlich ausgebildet.

Abdomen: Erstes Tergit so lang wie hinten breit, Seiten nach vorn schwach gerundet konvergierend, fein gerandet, mit zwei schwachen seitlichen Kielen, die im vorderen Viertel nach hinten konvergieren, dann parallel verlaufen und bis ins hintere Drittel reichen; hinten, besonders in der Mitte, glatt und glänzend, vorn zwischen den Kielen teilweise runzelig, die lateralen Felder teilweise glatt, teilweise runzelig bis schwach längsgestreift; das ganze Tergit nur schwach gewölbt. Die folgenden Tergite bis zum fünften seitlich scharf gerandet. Zweites Tergit mit schmalem, poliertem Feld an der Basis, dieses hinten durch eine schwach doppelt geschwungene, in der Tiefe stark gekerbte Furche begrenzt; Tergit (2 + 3) mit zwei glatten Querfurchen hinter der Mitte, beide Furchen im medianen Drittel vereinigt. Abdomen vom zweiten Tergit an glatt und glänzend. Bohrer etwa von drei Viertel Hinterleibslänge.

Färbung: pechbraun bis schwarz. Gelb sind: Scapus und Pedicellus größtenteils, Mundwerkzeuge, ausgenommen die Mandibelspitzen, alle Beine, Tegulae und Flügelnervatur. Klauenglieder wenig dunkler. Flügel hyalin.

Körperlänge: 2,4 mm.

♂. — Vom ♀ nicht verschieden.

Untersuchtes Material: Brazil, Nova Teutonia, 27°11′ B. 52°23′ L., FRITZ PLAUMANN, B. M. 1938—682, 1937—47, 1937—748, 1938—312, 27. IV. 1938, 1♀, Holotype, 3♂♂; 7. IV. 1938, 2♀♀; 2. V. 1938, 1♀; 13. V. 1938, 1♀, 2♂♂; 11. VI. 1935, 1♀; 15. XII. 1938, 1♂; 17. XI. 1938, 2♂♂.

Taxonomische Stellung: Es ist die erste Art der Gattung *Gnaptodon*, die aus der neotropischen Region bekannt wird. Sie steht in ihren taxonomischen Merkmalen dem *Gnaptodon longicauda* FISCHER aus der nearktischen Region am nächsten, dem sie auch recht ähnlich ist, und unterscheidet sich von dieser Art wie folgt:

DOI: 10.21248/contrib.entomol.17.5-8.959-976

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

G. longicauda FISCHER	*G. novateutonicus* sp. n.
1. Sternaulus fast fehlend.	Sternaulus verhältnismäßig breit und krenuliert.
2. Propodeum vorn glatt, hinten netzartig runzelig.	Propodeum mit fünfseitiger Areola, einem Querkiel und vor diesem mit zwei, dahinter mit drei Zellen.
3. Tergit (2 + 3) mit zwei getrennten Furchen außer der basalen krenulierten Furche.	Tergit (2 + 3) mit zwei Furchen, die in der Mitte vereinigt sind.

Genus ***Pseudognaptodon*** FISCHER

Pseudognaptodon FISCHER, Pol. Pismo Ent., **35**, 182; 1965.

Gesicht, Clypeus und Schläfen ohne besondere Auszeichnungen, Hinterhauptsrandung fehlt, Schläfen ungerandet. Thorax ohne Fortsätze in den Schulterecken, Acetabula der Vorderhüften ungerandet, Beine ohne besondere Auszeichnungen. Vorderflügel ohne besonders verdickte Adern, nur eine Cubitalquerader ausgebildet, daher nur zwei getrennte Cubitalzellen vorhanden, Radius entspringt hinter der Basis des Stigmas. Zweites Abdominaltergit mit gekrümmten Querfurchen, der Raum vor der ersten poliert.

Generotype: *Pseudognaptodon curticauda* FISCHER, Pol. Pismo Ent., **35**, 183; 1965.

Im Material des British Museum in London wurden mehrere Exemplare gefunden, die auf *Pseudognaptodon minutus* (ASHMEAD) bezogen werden können. Die Art läßt sich wie folgt einordnen:

1 *R* endet weit vor der Flügelspitze, (*r2* + *r3*) doppelt geschwungen, ungefähr parallel mit dem Stigmarand. 1,7 mm. Texas, Mexico. . . . *curticauda* FISCHER, (♀♂)
— *R* reicht etwas weiter an die Flügelspitze, (*r2* + *r3*) im gleichmäßigen Bogen geschwungen, distal fast gerade, (*r2* + *r3*) und Stigmarand gegen die Spitze divergierend 2
2 Körper ganz dunkel, Bohrer kaum vorstehend. 1,6 mm. St. Vincent (W.I.), Brasilien . . . . . *minutus* (ASHMEAD) (♀♂)
— Körper mit Ausnahme der hinteren Hälfte des Abdomens rotgelb, Bohrerklappen so lang wie das erste Tergit. 1,7 mm. North Carolina, Florida. . . . . *omissus* FISCHER, (♀)

Pseudognaptodon minutus (ASHMEAD)

(Fig. 11, 12)

Liophron minutus ASHMEAD, Journ. Linn. Soc. London Zool., **25**, 132; 1894. ♀♂.

♀. — Kopf: Gut doppelt so breit wie lang, nur Stirn und Ocellarfeld fein chagriniert, Augen merklich vorstehend, hinter den Augen gerundet verengt, Schläfen kaum halb so lang wie die Augen, Hinterhaupt gebuchtet, seitlich von den hinteren Ocellen je ein bohnenförmiger Eindruck; Ocellen nur schwach vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht um ein Viertel breiter als hoch, gleichmäßig und ziemlich stark vorgewölbt, ziemlich dicht punktiert und hell, weißlich behaart, chagriniert, Mittelkiel fehlt, Augenränder parallel; Clypeus zweieinhalbmal so breit wie hoch, gewölbt, glatt, vorn gerade, durch einen gleichmäßig, schwach gebogenen Eindruck vom Gesicht getrennt; Paraclypealgrübchen klein, ihr Abstand vonein-

DOI: 10.21248/contrib.entomol.17.5-8.959-976

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

ander um zwei Drittel größer als der Abstand vom Augenrand. Wangen länger als die basale Mandibelbreite. Augen in Seitenansicht kurzoval, groß, um die Hälfte höher als lang, Schläfen nach unten nur ganz wenig verbreitert, halb so breit wie die Augenlänge, glatt, Schläfenrandung fehlt. Mund offen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Fühler fadenförmig, nur eine Spur länger als der Körper, 17—19gliedrig; Fühlergliederzahlen an dem untersuchten Material sind 17:3, 18:1, 19:4; drittes Fühlerglied dreimal so lang wie breit, die folgenden gleich lang, erst die Glieder der apikalen Hälfte unbedeutend kürzer werdend, das vorletzte Glied gut zweimal so lang wie breit; Geißelglieder deutlich voneinander abgesetzt, die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht drei Sensillen sichtbar.

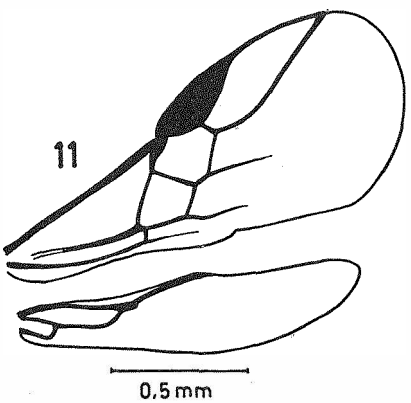

Fig. 11. *Pseudognaptodon minutus* (ASHMEAD): Vorder- und Hinterflügel

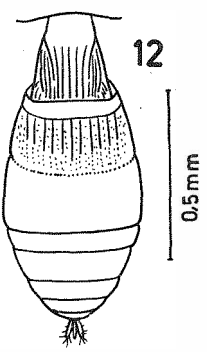

Fig. 12. *Pseudognaptodon minutus* (ASHMEAD): Abdomen

Thorax: Um die Hälfte länger als hoch, um eine Spur höher als der Kopf und fast gleich breit wie dieser, Oberseite nur schwach gewölbt, fast flach und mit der Unterseite parallel. Mesonotum um die Hälfte breiter als lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, glatt, oben auf der Scheibe und auf dem Mittellappen mit einigen steifen, hellen Haaren; Notauli deutlich eingeschnitten, gerade, glatt, vollständig, reichen fast an den Hinterrand, vereinigen sich aber auf der Scheibe nicht, sondern enden in einem gewissen Abstand voneinander, Rückengrübchen fehlt, Seiten nur an den Tegulae deutlich gerandet. Praesuctellarfurche tief, schmal und in der Tiefe mit feinen Kerben. Scutellum glatt, mit einer Anzahl von hellen Haaren. Postaxillae, Postscutellum und der Rest des Thorax glatt und glänzend, Sternaulus fehlt, alle übrigen Furchen einfach. Beine schlank, Hinterschenkel viermal so lang wie breit, Hinterschiene nur eine Spur länger als der Hinterschenkel.

Flügel: Stigma mäßig breit, fast dreieckig, *r* entspringt fast aus der Mitte, *r1* von ein Drittel Stigmabreite, im Bogen in *r2* übergehend, *r2* im Bogen gegen den Metakarp geschwungen, nur die distale Hälfte fast gerade, *R* endet vor der Flügelspitze, *cuqu1* so lang wie *cu1*, *cu2* bis ans Ende so stark ausgebildet wie die

DOI: 10.21248/contrib.entomol.17.5-8.959-976

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

übrigen Adern und eine Spur kürzer als *cuqu1*, mit dem basalen Viertel von *r2* parallel, *cu3* fehlt, *n.rec.* stark antefurkal, *d* um die Hälfte länger als *n.rec.*, *nv* kaum um die eigene Breite postfurkal, *B* außen offen, *d* geht im Bogen in *n.par.* über; *n.rec.* im Hinterflügel fehlend.

Abdomen: Erstes Tergit nur wenig länger als hinten breit, Seitenränder nach vorn gleichmäßig und schwach konvergierend, mit zwei schwachen, voneinander ziemlich weit entfernten, parallelen Kielen in der vorderen Hälfte, das ganze Tergit längsrunzelig, matt. Zweites Tergit an der Basis mit glattem, poliertem Feld, das durch eine feine, gebogene Furche begrenzt ist, außerdem mit einer zweiten gekrümmten Querfurche weiter hinten, welche schwach runzelig, gekrümmt und ziemlich tief ist. Die apikalen zwei Drittel des Raumes zwischen den Querfurchen längsrunzelig, der Rest des Abdomens glatt. Bohrer kaum vorstehend.

Färbung: schwarz. Fühler braun, die basalen Glieder gelb. Ferner sind gelb: Mundwerkzeuge, Tegulae und alle Beine. Hinterschienen mit Ausnahme der Spitzen gelb. Flügelnervatur braun, Flügel hyalin.

Absolute Körperlänge: 1,6 mm.

♂. — Vom ♀ nicht verschieden. Fühler wenig länger, 20—21 gliedrig (20:3, 21:1), etwa die letzten drei Glieder etwas schmaler werdend.

Verbreitung: St. Vincent (W. I.), Brasilien.

Untersuchtes Material: Brazil, Nova Teutonia, leg. FRITZ PLAUMANN, 27° B. 52—58° L., 2. VI. 1938, 1♀; 30. IV. 1938, 1♀, 1♂; 20. V. 1937, 1♀; 15. XII. 1938, 1♀, 1♂; 16. VII. 1937, 1♀, 1♂; 8. VIII. 1935, 1♀, 1♂; 11. VI. 1931, 1♀; 8. VIII. 1933, 1♀; VIII. 1935, 1♀.

Taxonomische Stellung: Die Art steht dem *Pseudognaptodon omissus* FISCHER am nächsten und unterscheidet sich von diesem durch die in der Tabelle gegebenen Merkmale.

Zusammenfassung

Die amerikanischen Arten der Gattungen *Euopius*, *Gnaptodon* und *Pseudognaptodon* (Opiinae) werden revidiert und in Bestimmungstabellen zusammengefaßt. Der Gattungsname *Neopius* wird durch *Euopius* ersetzt, da *Neopius carinaticeps* GAHAN synonym zu *Opius rudis* WESMAEL ist. *Euopius foveolaris*, *E. recurrentis*, *E. scutellaris*, *E. simplificatus* und *Gnaptodon novateutonicus* werden neu beschrieben und mit nahe verwandten Formen verglichen, von *Pseudognaptodon minutus* (ASHMEAD) wird eine Redeskription gegeben. Das Genus *Gnaptodon* HALIDAY wird zum ersten Mal in der neotropischen Region festgestellt.

Summary

The American species of the genera *Euopius*, *Gnaptodon* and *Pseudognaptodon* (Opiinae) are revised and keys are given. The name of the genus *Neopius* is changed into *Euopius*, because *Neopius carinaticeps* GAHAN is synonymous with *Opius rudis* WESMAEL. New descriptions are given of *Euopius foveolaris*, *E. recurrentis*, *E. scutellaris*, *E. simplificatus* and *Gnaptodon novateutonicus*, and they are compared with closely related forms. A redescription is given of *Pseudognaptodon minutus* (ASHMEAD). The genus *Gnaptodon* HALIDAY is first noted for the neotropical region.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.17.5-8.959-976

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Резюме

Ревидируются американские виды родов *Euopius*, *Gnaptodon* и *Pseudognaptodon* (Opiinae) и сводятся в определительные таблицы. Наименование рода *Neopius* меняется в *Euopius*, так как *Neopius carinaticeps* GAHAN синонимный к *Opius rudis* WESMAEL. *Euopius foveolaris*, *E. recurrentis*, *E. scutellaris*, *E. simplificatus* и *Gnapodon novateutonicus* описываются и сравниваются с близко родственными формами, даётся редескрипция от *Pseudognaptodon minutus* (ASHMEAD) Род *Gnaptodon* HALIDAY отмечается впервые в неотропической области.

Literatur

ASHMEAD, W. H., Report on the parasitic Cynipidae, part of the Braconidae, the Ichneumonidae, the Proctotrypidae, and part of the Chalcididae. Part. II, Braconidae. Journ. Linn. Soc. London, Zool., **25**, 108–138; 1894.

FISCHER, M., Revision der neotropischen Opiinae. Reichenbachia, **3**, 1–67; 1964.

—, Die Opiinae der nearktischen Region. Teil I und II. Pol. Pismo Ent., **34**, 197–530; 1964 und **35**, 3–212; 1965.

—, Über neotropische Opiinae. Ann. Naturhist. Mus. Wien, **68**, 407–441; 1965.

—, Zusammenfassung der neotropischen Opiinae mit Ausschluß der Gattung *Opius* WESM. Beitr. neotrop. Fauna. **5**, 1–21; 1967.

—, Probleme der Systematik bei den Opiinae. Tagungsberichte Nr. 80. (Bericht über die Entomologische Tagung Dresden 1965). [im Druck].

GAHAN, A. B., Descriptions of some new Hymenoptera. Proc. U.S. Nat. Mus., **53**, 201–204; 1917.

MUESEBECK, C. F. W., KROMBEIN, K. V., TOWNES, H. K., Hymenoptera of America North of Mexico. Synoptic Catalog. Washington, 1420 pp.; 1951.

ROHWER, S. A., Descriptions of new Hymenoptera. Proc. U.S. Nat. Mus., **49** (2105), 205–249; 1915.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.17.5-8.959-976

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Entomologie = Contributions to Entomology

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Fischer Maximilian (Max)

Artikel/Article: Die amerikanischen Arten der Gattungen Euopius, Gnaptodon und Pseudognaptodon (Hymenoptera: Braconidae). 959-976